

Ursachen, Strukturen und Folgen von Armut und Reichtum in Deutschland

Prof. Dr. Michael Klundt
FB Angewandte Humanwissenschaften

Reichtum und Armut weltweit

- Alle fünf Sekunden verhungert ein Kind
- 47.000 Menschen pro Tag (über 17 Millionen pro Jahr)
- Über 1 Milliarde Menschen permanent unterernährt
- WB: auf Finanzplätzen täglich 1.000 Mrd. Dollar zirkulierend
- 13% wertschöpfendes Kapital; 87% Spekulationskapital
- 500 größte Privatkonzerne kontrollieren 52% des Welt-BSP
- Forbes: In schärfster Wirtschaftskrise seit 1930ern Vermögen der 10 Reichsten um 88 Mrd. Dollar gewachsen
- Boston Consulting: 430.000 Millionärs-Haushalte in BRD
- 2009: Wachstum der Vermögenswerte um 11,5% bei Privatanlegern (Aktien, Wertpapiere, Fonds)

Reichtum und Armut national

- Viele Studien zum Thema (Kinder-)Armut und soziale Polarisierung.
- OECD, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), UNICEF, Deutsches Kinderhilfswerk (DKHW), World Vision oder die Bundesregierung zeigen ähnliche Ergebnisse:
- Reichtum gestiegen - Armut von Kindern und Familien bei fast 20%
- Grundschüler/innen: Zukunftsängste vor Arbeitslosigkeit
- Kinder spüren Finanzkrise am eigenen Leib

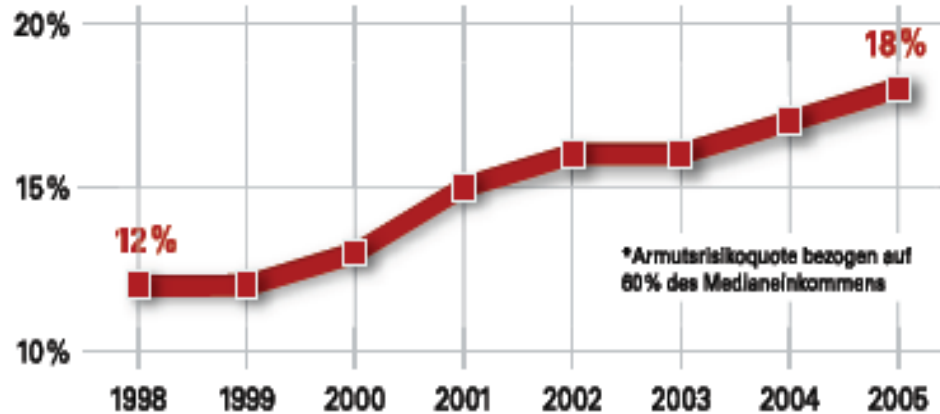


Arm und Reich in Deutschland

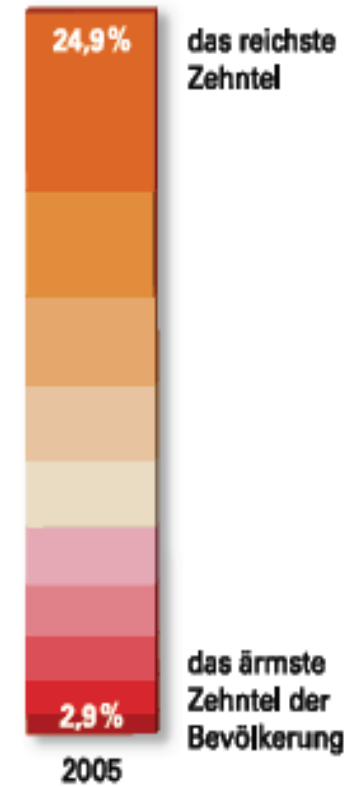
Die privaten Vermögen
verteilen sich auf ...



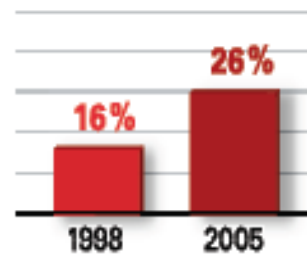
Die Armutsquote* entwickelte sich ...
In Deutschland Insgesamt



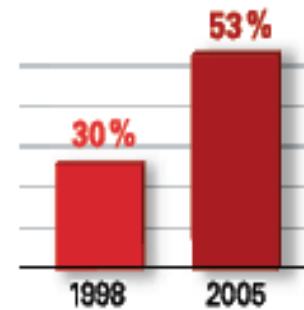
Die Einkommen*
verteilen sich auf ...



bei Kindern (bis 15 Jahre)

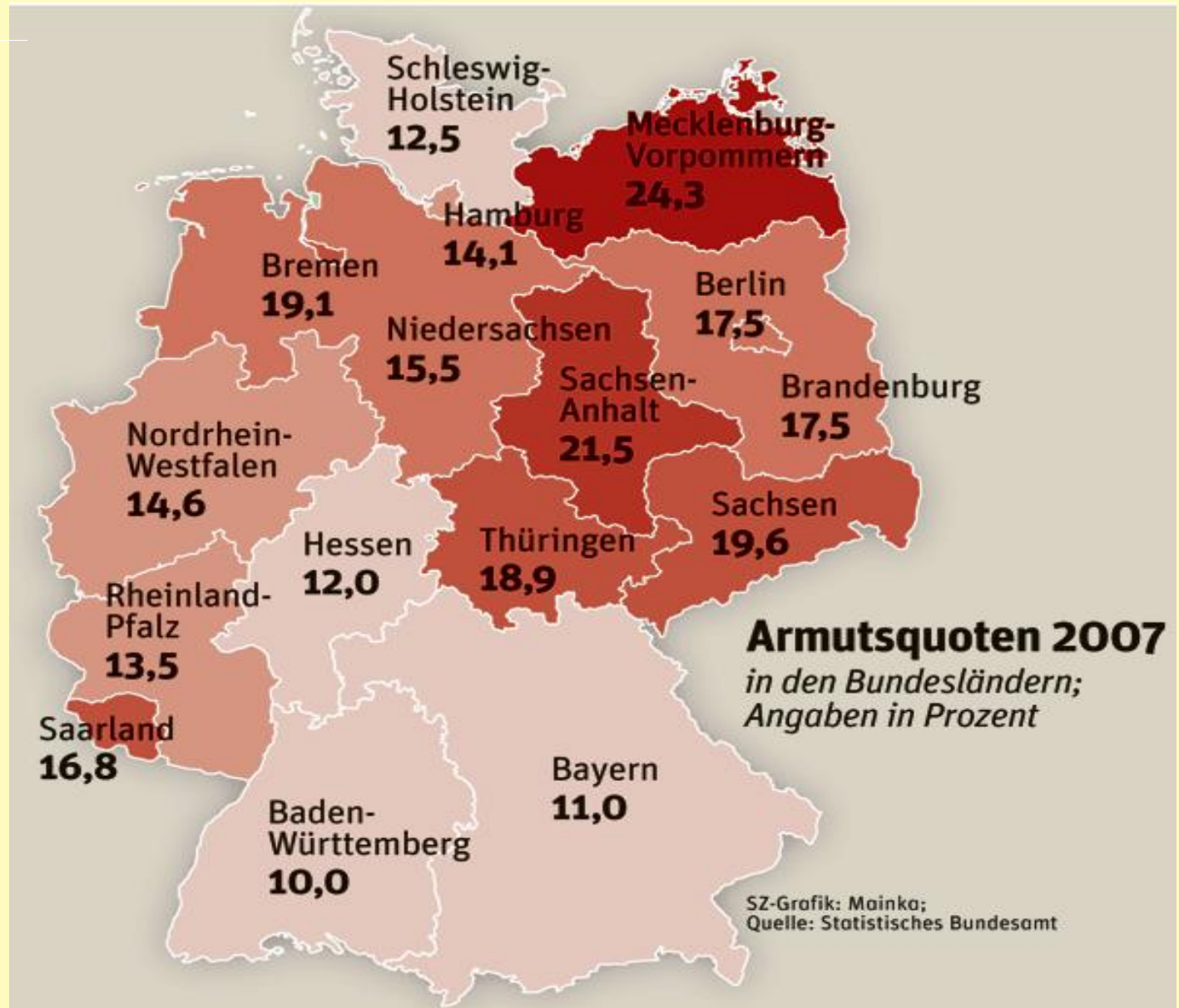


bei Arbeitslosen



Quelle: Sozio-ökonomisches Panel 1998–2005 | © Hans-Böckler-Stiftung 2008

*Reales Nettoäquivalenzeinkommen



Kinderarmut als „junges“ Thema

- Politische, wissenschaftliche und mediale Repräsentanz sozialer Polarisierung;
- Kindheit, politische Entscheidungen und gesellschaftliche Strukturen.
- Selten so viele reiche Kinder wie heute
- “Neue Art von Klassengesellschaft”
- Polarisierung von armen und reichen Kindern oft unbeachtet

Gesundheitliche Folgen

- Eine deutlich höhere Säuglingssterblichkeit als in den oberen sozialen Schichten;
- deutlich höhere Zahl an geborenen Kindern mit Gewicht von weniger als 2.500 Gramm;
- zwei Mal höhere Mortalitätsrate durch Unfälle;
- sehr viel häufiger akute Erkrankungen;
- höhere Anfälligkeit für chronische Erkrankungen.

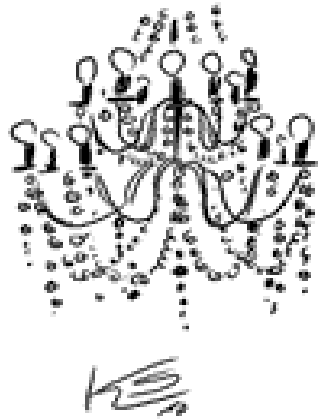


Bildung

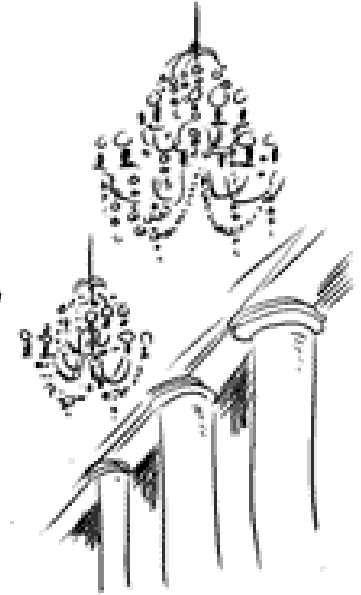
- Bildungschancen nach sozialer Herkunft
- PISA-, IGLU- und andere Studien
- Gleiche Leistung – unterschiedliche Bewertung
- Gegliedertes Schulsystem als Teil des Bildungsproblems
- Bildung als Universal-Rezept gegen (Kinder-)Armut?

(De-)Thematisierung von Armut

- Armut durch Scheidungen
- Alleinerziehende als „Hätschelkinder“
- Kinderarmut nur als fehlende Kinder
- Armut nur moralisches Problem
- Arme selbst schuld
- Biologisierung der Bildungschancen



Wir, die Vereinigung der Banker,
Börsenspekulanten und Boni-Absahner,
sind Ihnen zu großem Dank verpflichtet,
Herr Westerwelle. Endlich weiß die Welt,
dass nicht wir die Schuld haben an der
Krise, sondern die HartzIVler !!

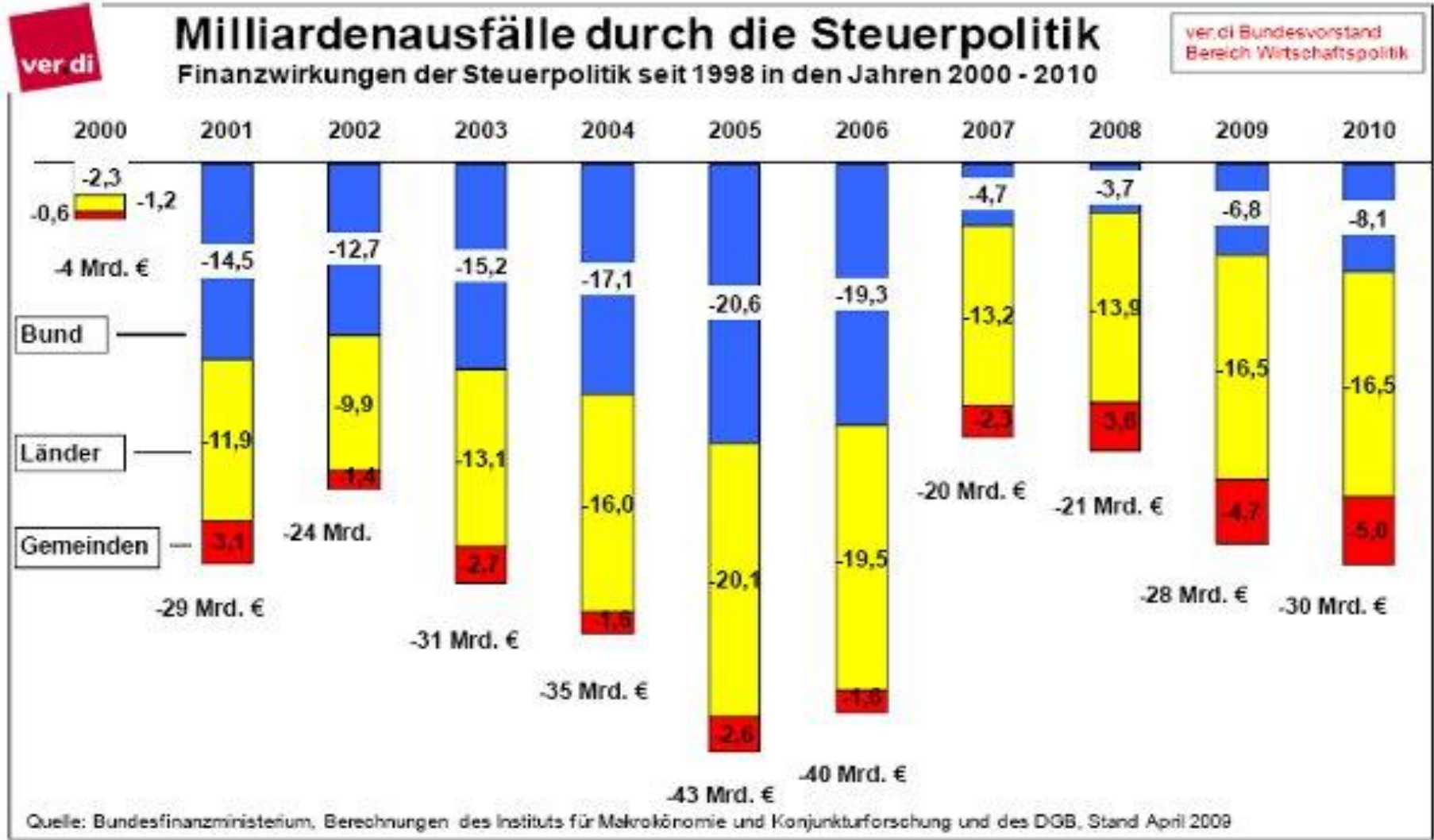


Eine saftige Parteispende ist ihm sicher !!

Ursachen von (Kinder-)Armut

- Arme Kinder sind Kinder armer Eltern
- Kinderarmut wird auch politisch verantwortet durch:
- eine Wirtschaftspolitik im Interesse der Finanzmärkte,
- eine Arbeitsmarktpolitik für höhere Gewinne und niedrigere Löhne,
- eine Steuerpolitik, die von unten nach oben umverteilt,
- eine Sozialpolitik, die eher kürzt, als zu helfen,
- eine Haushaltspolitik, die Krankenhäuser, Kindergärten und Schulen privatisiert.

Ursachen öffentlicher Armut



Ziele des aktivierenden Sozialstaats

- „Kein Arbeitsloser kann künftig noch den Anspruch erheben, in seinem erlernten Beruf wieder Beschäftigung zu finden, er muss bewegt werden, den Job nach überschaubarer Frist zu wechseln – und weniger zu verdienen. Die Kürzung des Arbeitslosengeldes, die Absenkung der Arbeitslosenhilfe auf Sozialhilfeniveau verfolgen exakt diesen Zweck. Und:
Sozialhilfeempfänger müssen unter Androhung der Verelendung zu Arbeit gezwungen werden.“
- (Hans-Ulrich Jörges, Wenn es 13 schlägt, Stern v. 11.9.2003)

Neoliberaler Leistungsbegriff

- „Nur Leistung für die, die etwas leisten“
(Peer Steinbrück)
- Arbeitszwang für alle Hartz IV-Beziehende
- Was ist mit Alleinerziehenden ohne Kinderbetreuung, Behinderten, Kranken, Kindern?
- Leistung = Erfolg?: Wer ein Brötchen verspeist, kommt vor Gericht, wer Milliarden veruntreut, bekommt Millionen Boni.

Vom Sozial- zum Suppenküchenstaat?

- Workfare und Charity Welfare
- Almosen statt sozialer Rechte
- Wohlfahrtsmarkt – Wohltätigkeitsstaat
- Flächendeckende „Vertafelung“ statt flächendeckendem Mindestlohn
- „Leistungsträger“-Familien fördern – „Leistungsverweigerer“ bestrafen

Krise der Demokratie

- Entwicklung zur „Postdemokratie“?
- »Während die demokratischen Institutionen formal weiterhin vollkommen intakt sind [...], entwickeln sich politische Verfahren und die Regierungen zunehmend in eine Richtung zurück, die typisch war für vordemokratische Zeiten: Der Einfluss privilegierter Eliten nimmt zu, in der Folge ist das egalitäre Projekt zunehmend mit der eigenen Ohnmacht konfrontiert.« (Crouch 2008, 131)
- Gefahr der “Refeudalisierung”: direkter Zugriff auf politische Macht durch Wirtschaftseliten, Lobbyisten, Anwälte, Werbeagenturen, bezahlte Journalisten, Wissenschaftler etc.
- Vgl. Mövenpick-Parteien

„Schuldenbremse wirkt“



Bundespolitische Maßnahmen

- Schonvermögen erhöht: „Schlimmste Ungerechtigkeiten bei Hartz IV beseitigt“ (0,2% betroffen: 300 Mio.)
- Kinderfreibetrags- und Kindergelderhöhung (4,6 Mrd.): nicht für arme Kinder
- Betreuungsgeld (ab 2013; 2 Mrd.) statt Kindergrundsicherung
- Kein Konzept zur Behinderten-Inklusion, aber viele Konzepte zur Elitenförderung
- Gesundheitsversorgung nach sozialer Herkunft
- Minijobs und Prekarität ausweiten – Mindestlöhne behindern
- MwSt für Hotels 7% (1 Mrd.) – für Baby-Produkte 19%
- Erbschaftsteuer senken (1,1 Mrd. p.a.)

Bundespolitische Wirkungen?



Sparbeschlüsse der Regierung

1. Wegfall der Zuschläge beim Übergang von ALG I zu ALG II: -> Arbeitslose fallen jetzt noch schneller auf Hartz-IV-Niveau (800 Mio.).
2. Langzeitarbeitslose ohne rentenrechtliche Absicherung:-> Altersarmut (7,2 Mrd. bis 2014)
3. Sparen bei Wiedereingliederungsmaßnahmen der BA:-> Ältere oder gesundheitlich beeinträchtigte Arbeitslose werden noch schwerer neuen Job finden als bisher (4,5 Mrd.)
4. Ermessensleistungen statt Rechtsansprüche (16 Mrd.)
5. Elterngeld für Hartz-IV-Familien gestrichen:-> trifft die Ärmsten der Armen (vgl. Bundesverfassungsgericht-Urteil vom Februar 2010:-> bis Ende 2010 Regelsätze, insbesondere bei Kindern, bedarfsgerecht berechnen – nicht nur physisches, auch soziokulturelles Existenzminimum; 2,4 Mrd.)
6. Wohngeldempfängern wird der 2008 eingeführte Heizkostenzuschuss gestrichen:-> Einkommensschwache Familien und ältere Menschen mit geringen Renten (400 Mio.)

Regierungsinterne Kritik

- Sachsen-Anhalts Wirtschaftsminister Reiner Haseloff (CDU) warnt die Bundesregierung davor, die soziale Ausgewogenheit in Deutschland zu gefährden.
- »Die politische Glaubwürdigkeit wird in Frage gestellt, wenn auf der einen Seite die sozialen Sicherungssysteme angefasst werden, auf der anderen aber die zehn Prozent der Oberschicht keinen steuerlichen Beitrag zur Sanierung des Bundeshaushaltes leisten«, sagte Haseloff der in Halle erscheinenden Mitteldeutschen Zeitung v. 8.6.2010.
- »Finanzkrise ist nicht von den Arbeitslosen verursacht worden, sondern von den gesellschaftlichen Eliten der Industriestaaten«. Er gehe davon aus, dass Kürzungen von Sozialleistungen in der CDU auf Widerstand stoßen würden, so Haseloff.
- Ohne soziale Ausgewogenheit »ist mit mir jedenfalls ein sicher nötiges Sparprogramm für den Bundeshaushalt nicht zu machen«.

Implikationen des „Sparpakets“

- Arbeitnehmer/innen, Arbeitslose, Alleinerziehende, Familien und Rentner/innen zahlen für die Finanzkrise:
- Leistungen für Arbeitslose werden gekürzt,
- Hartz IV-Beziehenden wird das Elterngeld und der Zuschuss zur Rentenversicherung gestrichen, der Heizkostenzuschuss entfällt.
- 15.000 Arbeitsplätze im Öffentlichen Dienst werden eingespart, außerdem drohen Gehaltskürzungen.

Kontext des Sparprogramms

- Das Sparprogramm verdeutlicht den Zockern und Spekulanten, dass sie weitermachen können wie bisher
- Die Rettung der Banken hat die deutschen Staatsschulden bis Ende 2009 um 99 Milliarden Euro erhöht. Auch das 750 Milliarden schwere Euro-Rettungspaket nützt vor allem Finanzinstituten.
- Regierung weigert sich, Krisenverursacher und -gewinnler an den Kosten zu beteiligen
- Möglich mit gerechter Erbschaftsteuer, höherem Spitzensteuersatz, Vermögen- und Finanztransaktionssteuer

Prinzip „TINA“ als Unwort des Jahres

Die Laufzeitverlängerung
für AKWs ist und bleibt
alternativlos!



Stuttgart 21 ist
und bleibt alternativlos!



Der Bundeswehreinsatz
in Afghanistan ist und
bleibt alternativlos!



Schwarz/Gelb ist
und bleibt alternativlos!



Und das Wort "Alternativlos"
ist und bleibt alternativlos!!



K

Die Unwort-Nutzerin des Jahres ...

Solidarische Gegenmaßnahmen

- Millionäre, Spekulanten und Banken zur Kasse bitten
- Steuererhöhung für die Krisenverursacher und -gewinnler,
- Nutzung der Mehreinnahmen für ein kommunales Wachstumsprogramm und Schuldenabbau,
- Steuergerechtigkeit wieder herstellen,
- Bündnis der Opposition mit Gewerkschaften, Kirchen und Sozialverbänden zur Abwehr des Sozialabbaus

Wirksame Gegenmaßnahmen

- Gesetzlicher Mindestlohn erhöhter Kinderzuschlag, Wohngeld und Kindergeld, damit Erwerbstätige von Arbeit leben können;
- Gebührenfreie öffentliche Bildung von der Kita bis zur Uni;
- Verbesserung der Qualität bei Betreuung und Ausbildung sowie Bezahlung der Beschäftigten;
- Bedarfsgerechter Hartz-IV-Regelsatz für Kinder;
- Stärkung der Kinder- und Jugend(-sozial)arbeit;
- Sozial gerechtes Elterngeld;
- Wirksame Finanzmarkt, Vermögen-, Erbschaftsteuer und angehobener Spitzensteuersatz

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Kinder-Instrumentalisierung

- „Angesichts der derzeitigen Wirtschaftskrise muss das junge Humankapital gehegt und gepflegt werden“
- Junge Menschen stellen eine „Ressource für die Gesellschaft (dar), die genutzt werden kann, um übergeordnete gesellschaftliche Ziele zu erreichen.“ (EU-Kommission 2009, EU-Strategie für die Jugend)
- Kommerz-Kindheit
- Verwarenformung der Bildung